Anmerkungen zu der Frage der Laienanalyse, 1935

1.
»Die Theorie der Psychoanalyse, auf die ich den Leser aufmerksam machen muß. Die Darstellung im Text anerkennt als Motiv der Verdrängung nur den Fall, daß die Befriedigung des Triebs gefährlich ist, zu einem >Zusammenstoß mit der Außenwelt< führen würde. Die Frage ist aber, ob dies die einzige oder auch nur die ursprüngliche Bedingung einer Verdrängung ist. Ob die Verdrängung, dieser Fluchtversuch des Ichs vor dem Trieb, nicht vielmehr jedesmal eintritt, wenn der Triebanspruch durch seine Intensität übergroß wird für die Fähigkeit des Ichs, ihn zu bewältigen, wobei die Rücksicht auf die von der Außenwelt drohende Gefahr außer Betracht käme. Die Frage ist noch nicht entschieden und die Beziehungen der beiden möglichen Motive der Verdrängung zu einander noch nicht geklärt.«

2.
»Unsere Untersuchungen haben uns seither belehrt, daß auch für das Mädchen die Mutter das erste Liebesobjekt ist. Auf einem langen Umweg gelingt es ihm dann, den Vater an die Stelle der Mutter zu setzen.«

3.
»Dies ist der Gesichtspunkt, den die sog. Individualpsychologie aus dem Gefüge der Psychoanalyse gelöst und durch ungebührliche Verallgemeinerung populär gemacht hat.«

4.
»Es ist in der englischen Literatur der Psychoanalyse gebräuchlich geworden, die englischen Fürwörter >I< und >It< durch die lateinischen >Ego< und >Id< zu ersetzen. Im Deutschen heißt es: Ich, Es und Überich.«

5.
»Dieser Charakter der Übertragung in der analytischen Kur war das Hauptmotiv dafür, den erotischen Regungen eine hervorragende, vielleicht eine spezifische Rolle in der Aetiologie der Neurosen einzuräumen. Es fragt sich aber ganz allgemein, ob nicht die destruktiven (oder aggressiven) Regungen in allen Richtungen denselben Anspruch erheben dürfen. In der Darstellung des Texts sind nur die erotischen Triebe berücksichtigt worden, wie es einer älteren Fassung der Theorie entspricht.«

6.
»Die Anzal der Lehrinstitute ist erheblich vermehrt und die Bemühungen um die Ausbildung in der Psychoanalyse sind sehr vervollkomment worden, seitdem das Obige geschrieben wurde.«

7.
»Hier ist einzufügen: die Aufgabe der Bändigung der mitgeborenen, in der Konstitution des Menschen gegebenen Aggressionsneigung. Diese ist natürlich unvertraglich mit der Erhaltung der menschlichen Gesellschaft. Es ist keine Frage, daß unsere Kultur auf Triebunterdrückung beruht; es fragt sich, ob sie eher auf Kosten der erotischen als der destruktiven Triebe aufgebaut wird.«